



ZISTERZIENSER
STIFT ZWETTL
1138

laudato si'

Zeitschrift der Zisterzienser von Zwettl

Nr. 3: Juli - Sept. 2026



Personalia

Seite 3

Glaube

ab Seite 3

Pfarre

ab Seite 9

Bildungshaus Laudato si'

ab Seite 15

Veranstaltungen Stift Zwettl

Seite 22



Vorwort



Johannes Maria Szypulski OCist



P. Paulus Nüss OCist

PFINGSTEN – DER GEBURTSTAG DER KIRCHE

Jeder und jede von uns freut sich über die Geburtstage, seien es runde, halbrunde oder einfach das alljährliche Wiegenfest, weil viele Menschen daran denken und uns mit Wünschen und Geschenken überhäufen.

Auch die Kirche feiert seit 2000 Jahren ihren Geburtstag, denn zu Pfingsten wurde der Heilige Geist über die Apostel ausgegossen. Er hat sie mit Mut und Unerschrockenheit ausgestattet, um allen Menschen die Botschaft vom Reich Gottes zu verkünden.

Vieles verdankt die Menschheit der Kirche: Sie hat die Menschen von der Angst und bösen Geistern befreit – schreibt Ralph Sauer in seinem Buch: „All meine Quellen entspringen in dir“. Sie hat die Nähe Gottes in den Sakramenten erfahrbar gemacht. Sie hat den Armen und Schwachen Beistand geleistet und für die Verbreitung von Kultur und Bildung gesorgt.

Das ist aber nur die eine Seite der Kirche, daneben gibt es auch viele dunkle Seiten der Kirchengeschichte, wie z. B. die gewaltsame Bekehrung der Heiden, die Hexenverbrennung, die Inquisition, die Judenpogrome und die jüngsten Missbrauchsskandale. Für all diese Sünden hat Papst Johannes Paul II. zur Jahrtausendwende einen mutigen Schritt gesetzt und die Welt um Verzeihung gebeten.

Wenn man all dies bedenkt, dann kommt einem die Frage in den Sinn, wie die Kirche, wenn sie nur eine weltliche Institution wäre, dies alles überstehen konnte? Warum ist sie nicht wie andere Reiche, z. B. das Heilige Römische Reich deutscher Nation, das Reich der Osmanen, das kommunistische Unrechtregime, das Dritte Reich der Nationalsozialisten, längst untergegangen?

Die Antwort auf diese Frage gibt uns jedes Jahr aufs Neue das Pfingstfest. Den Heiligen Geist hat Jesus seinen Aposteln verheißen: „Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, wird euch alles klar sein“ und „Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt“.

Der Heilige Geist ist die Seele der Kirche. Ohne ihn wäre die Kirche eine weltliche Institution mit begrenzter Lebensdauer. Daher sollen wir täglich beten: „Sende aus deinen Geist, und du wirst das Antlitz der Erde erneuern“.

Der Gottesgeist ist voller Dynamik. Er lässt nichts, wie es vorher war, und er lenkt unseren Blick in die Zukunft. Das gibt allen Mut und Zuversicht.

In diesem Sinne wünschen wir als Leitungsteam allen Leserinnen und Lesern unserer Zeitung *Laudato si'* eine mit Gottes Geist und Gnade erfüllte Zukunft und einen erholsamen Urlaub in den Sommerferien.

+ Johannes Maria Szypulski OCist, Abt zu Zwettl
P. Paulus Nüss OCist, Prior

WIR FREUEN UNS ÜBER IHRE SPENDE!

Sie dient zur teilweisen Finanzierung unserer Zeitung, die wir auch weiterhin gratis anbieten wollen. Da die Herstellung und Versendung erhebliche Kosten verursachen, erfolgt unser Aufruf an Sie, Ihren Beitrag zur Herstellung zu leisten.

Falls sich in Ihrer Zeitung kein Zahlschein befindet, ist hier unsere **Bankverbindung**:
Zisterzienserstift Zwettl
IBAN: AT61 4715 0545 7205 0000
BIC: VBOEATWWNOM
Verwendungszweck: **Bildungshaus Spende**

Vielen Dank
für Ihre Unterstützung



laudato si'

PERSONALIA

Jubiläen im Konvent:

- 1. August** 55. Priesterjubiläum von P. Albert Filzwieser
- 15. August** 60. Professjubiläum von P. Albert Filzwieser
- 50. Professjubiläum von P. Martin Strauß
- 21. August** 80. Geburtstag von P. Albert Filzwieser

Personalia

SAUERTEIG SEIN...

Der Sommer, die Urlaubszeit naht. Jeder freut sich auf ein paar entspannte Tage oder Wochen mit seinen Liebsten am Strand, am Berg oder im eigenen Garten. Endlich Erholung nach der oft stressigen Arbeitszeit des restlichen Jahres.

Nun ja, dann kann es aber sein – und ich denke, das hat vielleicht schon mancher von uns erlebt – dass der Urlaub nicht ganz so wird, wie man es sich vorgestellt hat.



Ich gebe ein Beispiel: Sie fahren mit einer Reisegruppe in irgendein Urlaubs- oder Pilgerdormizil. Die Fügung will es so, dass sie mit einer ihnen bis dahin unbekannt Person bei Tisch sitzen und die folgende Woche gemeinsam verbringen. Bereits beim ersten Abendessen erkennen Sie, dass es nicht viele Gemeinsamkeiten gibt. Eigentlich würden Sie sich freiwillig nicht dahin setzen, aber Sie wollen natürlich auch keinen Aufstand machen und irgendjemand vor den Kopf stoßen.

Nun ja, die Gespräche werden intensiver, man lernt sich kennen. Wenn Sie jetzt – und das soll es ja Gott sei Dank noch geben – Ihren Lebensweg mit Gott gehen und dann feststellen, dass das Gegenüber mit diesem Thema gänzlich abgeschlossen hat, ja sich komplett in die Gegenseite orientiert und die Gesprächsthemen sich auf Essen, Trinken, Sex und Urlaub reduzieren, dann wird es richtig spannend.

Wie soll, wie kann man sich jetzt verhalten? Wie halte ich das eine ganze Woche aus?

Ich spreche aus Erfahrung und denke mir, vielleicht können wir gemeinsam, Sie und ich, eine Taktik erarbeiten, wie man mit solchen Situationen umgeht. Es ist ein Lernprozess. Das Allerverkehrteste wäre jetzt, das Gegenüber bekehren zu wollen. Das funktioniert überhaupt nicht und stößt sofort auf Gegenwehr. Genauso falsch ist es aber, sich nun selbst eine Maske aufzusetzen und sich anpassen zu wollen.

Also muss man einen guten Mittelweg finden, sich selbst treu bleiben und authentisch sein. Auch das kann natürlich wieder zu Anfechtungen führen, denn das Gegenüber versteht nicht, warum man nicht im tiefen Niveau mitschimpft, sondern versucht, irgendwo das Gute zu suchen. Eine liebe Freundin hat mir mal erzählt, man sollte immer den Goldkäfer suchen, nicht den Mistkäfer!

Jeder Mensch ist ein geliebtes Geschöpf Gottes. Jeder ist ein Unikat und trägt die unsterbliche Seele in sich, den wahren Schatz – auch wenn ihm/ihr das nicht bewusst ist oder er/sie

Sauerteig sein...



Martina Neidhart



von dem nichts mehr wissen will. Und danach heißt es Ausschau halten. Die Kunst ist, immer hinter die Fassade des Menschen zu blicken. Warum verhält er sich so? Warum setzt er diese Maske auf? Aus Schutz?

Interessanterweise erkennt das Gegenüber in Ihnen, dass da etwas ist, was anders ist. Es wird dann gesagt, dass man zu gut wäre für diese Welt. Vielleicht stimmt es auch, denn wenn man mit Gott den Lebensweg beschreitet, dann wird man auch gewandelt. Jeder Empfang des Leibes Christi macht uns neu, ändert uns, macht uns zu besseren Menschen.

Jemand, der meilenweit von diesem Leben mit Gott entfernt ist, wundert sich, warum Sie so sind. Warum sind Sie so gut, so lieb? Warum versuchen Sie einen Goldkäfer zu finden, wenn doch der Mistkäfer viel greifbarer ist? Und irgendwie wird man aber dann doch interessant für das Gegenüber.

Wenn man im kirchlichen Leben, in der Pfarrfamilie gut verankert ist, dann lebt man im geschützten Bereich. Noch mehr, wenn man im kirchlichen Umfeld beruflich verankert ist. Wenn man dann aber diese schützende Blase verlässt, und der raue Wind der Gottferne bläst, dann kann vielleicht folgendes Gleichnis eine Hilfe sein:

Das Gleichnis vom Sauerteig

Er sagte ihnen ein weiteres Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit dem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter drei Sea Mehl verbarg, bis das Ganze durchsäuert war: (Mt 13,33)



Sauerteig kennen wir alle. Es ist jetzt wieder „IN“, Brot selbst zu backen und so wird auch mancher von uns den Sauerteig selbst ansetzen. Das erfordert ein wenig Geduld und Mühe, aber es lohnt sich. Der Sauerteig unter das Mehl gemischt, macht das Brot bekömmlicher. Es schmeckt besser.

Und genau so ein Sauerteig können wir in der Welt sein. Auf den ersten Blick gar nicht erkennbar und doch spürbar.

Seien wir doch alle Sauerteig, machen wir die Welt friedvoller und bekömmlicher. Suchen wir beim Mitmenschen immer den Goldkäfer – dann wird sich manches ändern. Der Friede beginnt immer im Kleinen, in der kleinsten Keimzelle, nämlich bereits in der Familie. Nicht erst am Schlachtfeld, nein bereits bei uns daheim. Dort müssen wir anfangen. Schaffen wir Frieden in unserem Herzen und tragen wir diesen Frieden in die Welt – als Sauerteig.

Und wer gibt uns diesen Frieden? Gott allein. Er schenkt uns einen Frieden, den die Welt nicht geben kann. Nicht Güter und Materie werden uns dauerhaft glücklich machen, sondern die Liebe Gottes.

Spätestens wenn das Leben nicht mehr so läuft, wie man es sich vorstellt, wenn Krankheit und Schicksalsschläge kommen, dann erkennt jeder: Was bringt mir der Kasten voller neuer Kleider, was bringt mir das teure Auto in der Garage, was bringt mir das neueste Handy, was bringt mir der luxuriöseste Urlaub? Nichts. Dann ist es Zeit, sich einen anderen Anker zu suchen und in ruhigere Gewässer zu schippern – in die Arme Gottes, dort ist es am schönsten!

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen wunderschönen Sommer – und seien Sie Sauerteig in der Welt! Die Welt braucht Sie!

Von Herzen

Ihre Martina Neidhart
Katechistin



laudato si'

ZWETTLI UND HEILI

An einem strahlend schönen Frühlingstag fragt Zwettli, unter einem blühenden Strauch sitzend, seinen Freund Heili: „Mein lieber Freund, wie war die Heilige Woche bei euch?“

Heili ruft ganz begeistert:

„Oh, wunderschön! Weißt du, die alten Mauern beten ja von alleine, denn sie haben diese Feiertage schon so oft miterlebt und der Gesang der Mönche, der über alle Jahrhunderte gleich klingt, hat die Mauern durchtränkt.“

Der Palmsonntag begann im Freien, sicher war das bei euch auch so. Wir versuchten den Einzug Jesu in Jerusalem nachzustellen. Den originalen Einzug konnten die kühlen Europäer nicht erreichen, denn die Menschen in Jerusalem jubelten Jesus zu. Sie legten ihre Umhänge auf den Boden, sodass Jesus auf dem Esel wie über einen Teppich darüber ritt. Sie riefen: „Hosianna, unser König kommt!“ Sie schnitten Wedel von den Palmen ab und winkten und tanzten und jubelten wie verrückt. Bei uns war das sehr festlich und feierlich mit Weidenkätzchen, genannt Palmkätzchen, und schon bald war die frohe Stimmung vorüber, denn die Leidensgeschichte wurde gelesen.

Danach hatten die Mönche viel zu tun. Die Vorbereitung der heiligen Tage, die heiligsten des ganzen Jahres, war wirklich sehr umfangreich.

Gründonnerstag, der Tag an dem wir uns an das Letzte Abendmahl erinnern. Jesus lud seine Freunde zur Feier des jüdischen Sedermahles ein. In ganz Jerusalem feierten die Familien mit ihren Verwandten, die aus dem ganzen Land herbeiströmten, dieses Mahl. Es erinnert an den Auszug des Volkes Israel aus Ägypten und an all das, was Gott mit seinem Volk gemacht hat.

Die Jünger kamen frisch gewaschen und mit ihren besten Kleidern in den Saal. Da die Straßen in Jerusalem staubig waren und sie Sandalen trugen, war es Brauch, dass der ärmste Sklave, ja, damals gab es Sklaven, den Gästen die Füße wusch. Man saß nämlich nicht so zu Tisch, wie es Leonardo da Vinci in seinem weltberühmten

Bild vom letzten Abendmahl gemalt hat, sondern man lag auf Liegen, eine Hand abgestützt und mit der anderen aß man, Besteck gab es nicht. Nur diesmal band sich Jesus eine Schürze um, nahm die Schüssel und wollte ihnen die Füße waschen. Petrus konnte das nicht akzeptieren, dass ihr Herr und Meister eine Sklavenarbeit tun wollte. Jesus gab ihnen damit ein Zeichen: Wer bei mir der Erste sein will, muss der Diener aller sein. Dann nahm das Mahl seinen Lauf bis zu der alles entscheidenden Szene, wo Jesus das Brot nahm und sagte: „Das ist mein Leib“ und er nahm den Becher mit Wein und sagte: „Das ist mein Blut!“. Die erste Heilige Messe!

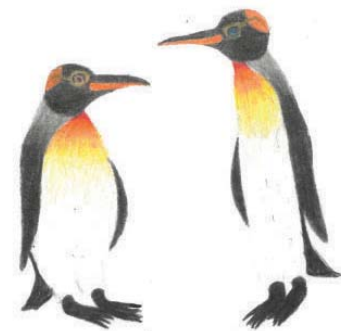
Danach die Todesangst Christi am Ölberg, seine Gefangennahme, seine Verurteilung, der Kreuzweg, sein Sterben, die Grablegung bis zur Auferstehung! All das haben wir ehrfürchtig gefeiert und wir haben wieder einmal erlebt, dass diese Heilige Woche das Herzstück unserer katholischen Kirche ist.“

„Lieber Heili“, sagte Zwettli, „ich hoffe, dass in allen Kirchen diese Tage so ehrfürchtig begangen wurden wie in unseren Klöstern.“



„Heili, ich habe wieder die beiden Damen beim Kaffeepauscherl belauscht und da bin ich schon sehr nachdenklich geworden. Die Ältere erzählte, dass in ihrer Kindheit und Jugend die Kirchen in der Karwoche überfüllt waren. Die Menschen haben nicht nur ihre Häuser geputzt, sie gingen zum Friseur, das Festgewand wurde hergerichtet, denn zur Auferstehungsprozession wollten alle zur Ehre Gottes glänzen. Sie

Kinderseite



„Zwettli“ und „Heili“



haben auch nicht auf die Reinigung ihrer Seelen vergessen. Die Leute wollten alle beichten und die Schlange der Büsser ging bis zum Straßenrand. Heute sind auch an den heiligen Tagen die Kirchen mäßig gefüllt und die Menschen begnügen sich mit Osterhäschen, Schokohenderln und Zeitvertreib.

Sie sagte: „Ich erinnere mich an eine Aussage von Papst Benedikt, da war er noch ein junger Professor und die Kirchen waren voll. Er sagte, der Glaube schwindet, wenn in den Häusern der Menschen nicht mehr gebetet wird und dann wird das Christentum verschwinden!“

Die Jüngere wurde ungeduldig und sagte: „Es gibt noch Pfarren, wo der Glaube stark ist. In meiner Heimatpfarre ist das so! Die Kinder gehen ratschen, wenn die Glocken nach Rom fliegen und die Menschen kommen in die feierlichen Gottesdienste! Außerdem in Amerika und Frankreich kommen viele junge Menschen in die Kirche und wollen getauft werden. Sie wollen die Sakramente, lieben die Anbetung, den Weihrauch, die Choräle. Wir Österreicher sind immer hinten nach! Beten wir, dass Jesus auch bei uns die jungen Menschen berührt!“

„Zwettli, alles was die junge Dame da erzählt hat, gibt es bei uns. Unsere Gottesdienste sind so feierlich. Bei uns gibt es Beichtgelegenheit. Wir singen die Choräle. Das müssen die Menschen erfahren, damit sie kommen und es erleben!“

„Heili, da hättest du unsere Feier zum Barmherzigkeitssonntag erleben müssen. Ist der schon überall bekannt? In den Kirchen wo das Bild vom Barmherzigen Jesus zu sehen ist, kennt man ihn sicher. Ein junger großer Festtag, den der heilige Papst Johannes Paul II am ersten Sonntag nach Ostern, den weißen Sonntag, eingeführt hat. Seine Botschaft sagt uns, dass Jesus die Menschen so sehr liebt, dass er jeden Menschen an sein Herz ziehen möchte und ihn in den Himmel bringen will.

Dieses Bild ließ die heilige Schwester Faustyna Kowalska genau nach Jesu Auftrag malen und nun ist es schon in unzähligen Kirchen und Häusern zu sehen. Außerdem lehrte Jesus

Schwester Faustyna den Barmherzigkeitsrosenkrantz, den man um 15 Uhr zur Todesstunde Jesu beten soll und bei Sterbenden, um ihnen den Übergang zu erleichtern. Jesus will, dass alle Menschen in den Himmel kommen. Er hat uns durch sein freiwilliges Leiden und Sterben und seiner Auferstehung den Weg in den Himmel freigemacht. Das alles feiern wir zu Ostern.“

Und Zwettli singt aus vollem Herzen „Jesus lebt, alle Menschen sollen wissen, Jesus lebt!“

Heili ruft: „Zwettli, komm im Mai zu unseren wunderschönen Maiandachten! Ich wohne ja versteckt hinter der Lourdesgrotte. Wenn da zur Mutter Gottes gebetet wird und die schönen alten Marienlieder gesungen werden, da kommen mir die Tränen und du könntest mitsingen.“

„Ja, glaubst du denn, dass wir in Zwettli die Mutter Gottes nicht ehren?“ fragt Zwettli etwas erstaunt. „Bevor wir uns in die Haare geraten, kümmern wir uns lieber um unsere Klöster. Die Mönche brauchen uns. Ich habe zu tun, dass nicht Äste und Zweige, von den Winterstürmen abgerissen und in den Kamp gefallen, sich im Kamp stauen und wir Probleme bekommen. Bis bald, mein lieber Freund!“



Autorin der Geschichte von
„Zwettli und Heili“: OSR Irene Mold
Foto: Irene Mold



laudato si'

BERNHARDI WEG IM WALD- VIERTEL – SEGNUNGEN DER THEMENSTATIONEN

GÖNNE DICH DIR SELBST!

Der Bernhardiweg im Waldviertel lädt dazu ein, innezuhalten und spirituelle Einkehr zu finden. Auf einer Runde von über 120 Kilometern verbindet er das Stift Zwettl mit seinen zehn Stiftspfarran in den fünf Gemeinden Zwettl, Schweiggers, Weitra, Großschönau und Groß Gerungs – eingebettet in die stille Kraft von Wäldern, Hügeln und Flüssen des Waldviertels.

Unter dem Motto „Gönne dich dir selbst“ – ein Zitat des Hl. Bernhard von Clairvaux – öffnet der Weg Räume für innere Einkehr, Achtsamkeit und neue Perspektiven.

Die 10 Stationen entlang der Route beleuchten Themen wie Hoffnung, Gemeinschaft, Wandel oder Schöpfung und laden zur Reflexion ein.

Von Ende Juni bis Mitte Oktober werden diese Themenstationen feierlich gesegnet. – FEIERN SIE MIT UNS!

Detaillierte Informationen zum Bernhardiweg und zu den einzelnen Terminen finden Sie unter www.bernhardiweg.at.

Text: Doris Heider

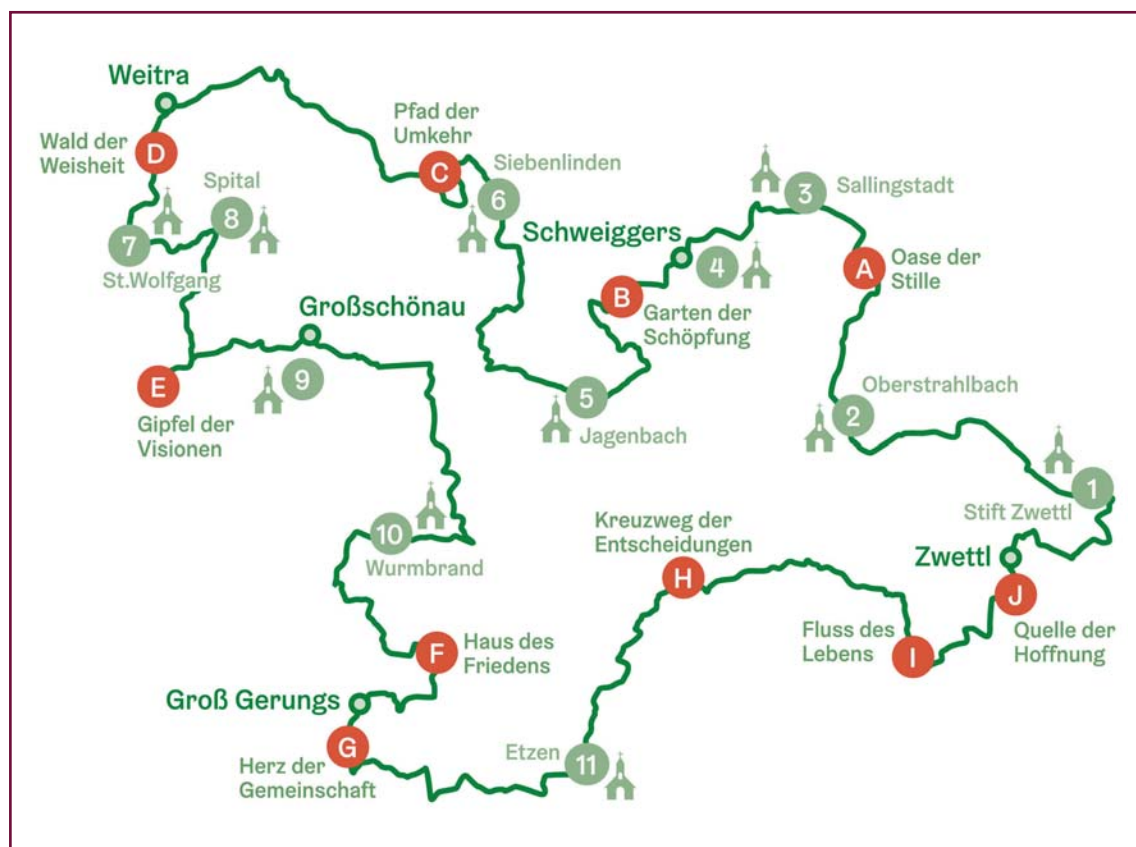
Skizze: Waldviertel Tourismus



Bernhardiweg im Waldviertel



Doris Heider





Pos.	Ort und Stationsname	Termin und Programm
A	Bernhardoase „Oase der Stille“	Samstag 18. Juli, 19.00 Uhr Hl. Messe, anschl. Segnung und Agape
B	Thayaursprung „Garten der Schöpfung“	Sonntag 9. August, 16.00 Uhr Kirchenführung in der Pfarrkirche Schweiggers Pilgerung von Schweiggers zum Thayaursprung Segnung und Agape
C	Jahrtausendlebensturm „Pfad der Umkehr“	Sonntag 5. Juli, 15.00 Uhr Andacht bei der „Moata“ Pilgerung zum Jahrtausendlebensturm Segnung und Agape
D	Hausschachteich „Wald der Weisheit“	Sonntag 18. Oktober, 14.00 Uhr Andacht mit Segnung und Agape
E	Johannesberg „Gipfel der Visionen“	Samstag 12. September, 15.00 Uhr Andacht mit Segnung und Agape 13.30 Uhr Fußwallfahrt von Pfarrkirche Großschönau
F	Friedenskapelle „Haus des Friedens“	Samstag 15. August, 14.30 Uhr Wallfahrt zu Mariä Himmelfahrt – Festmesse mit anschl. Segnung, Agape und Musikkapelle Fußwallfahrt von den Ortschaften: 13.00 Uhr von Kirche Groß Gerungs 13.00 Uhr von Kapelle Thail 13.30 Uhr von Kapelle Dietmanns
G	Kapelle zur Hl. Corona „Herz der Gemeinschaft“	Sonntag 11. Oktober, 16.00 Uhr Andacht mit Segnung und Agape
H	Schloss Rosenau „Kreuzweg der Entscheidungen“	Sonntag 12. Juli, 9.00 Uhr Hl. Messe mit anschl. Segnung und Agape
I	Gschwendtmühle „Fluss des Lebens“	Samstag 27. Juni, 10.15 Uhr 8.00 Uhr Fußwallfahrt am Bernhardiweg von Schloß Rosenau nach Stift Zwettl 10.15 Uhr Andacht mit Segnung der Station und der neuen Brücke bei der Gschwendtmühle, Agape
J	Bründlkirche „Quelle der Hoffnung“	Freitag 28. August, 19.00 Uhr Hl. Messe mit anschl. Segnung und Agape
	Stift Zwettl „Start/Ziel“	Sonntag 23. August, 10.15 Uhr Festmesse zu Ehren des Hl. Bernhard von Clairvaux anschl. Segnung und Agape Kirtag im Lindenhof



laudato si'

RUBRIK: PFARRLEBEN
...AUS DER PFARRE ETZEN

EINE FRAU MIT HERZ, HIRN UND HAND
*Interview mit Maria Haas aus Etzen,
Organistin und PGR-Mitglied*



**Liebe Maria, was sind
deine Aufgaben in der Pfarre?**

Ich wurde 1978 als Jugendvertreterin in den Pfarrgemeinderat gewählt und bin nun nach 48 Jahren als Altenvertreterin noch immer gern dabei! Pater Martin nennt mich schon lange liebevoll „Frau Kaplan“! Ich bin in vielen Belangen Ansprechpartnerin und Unterstützung in der Pfarre.

Als Schriftführerin und Vorstandsmitglied im PGR bin ich gerne tätig, helfe, richte und bin bei den Vorbereitungen unserer Agapen dabei. Wenn unser „Kirchenwirt“ geschlossen hat, dann richten wir Pfarrgemeinderäte den Pfarrfrühschoppen aus. Denn bei uns ist's auch noch Brauch, nach der hl. Messe zum Frühschoppen zu gehen. Da treffen sich Alt und Jung – ein schönes, gemütliches Miteinander!

Auch bei Aktivitäten – wie der Caritas Haus-sammlung, dem Verteilen der Fastenwürfel, dem Austeilen des Pfarrblattes – ergeben sich Kontakte, bei denen man immer wieder mit den Mitmenschen ins Gespräch kommt. Bei Vorbereitungen im liturgischen Bereich, vor

allem in musikalischen Belangen, unterstütze ich nach Möglichkeit gerne.

Seit vielen Jahren gehe ich bei Bedarf auch mit der Krankenkommunion. Hatte ich anfangs sogar Scheu davor, merkte ich aber bald, dass die Freude, die man den Kranken bringt, vielfach ins eigene Herz zurückkehrt. Diese Begegnungsdienste, so wie die Besuche mit Pater Martin im Seniorenzentrum, mache ich sehr gerne.

Wurdest du in Etzen geboren?

Ja, ich bin eine „woschechte“ Etzenerin: In der Schule geboren, wohne ich nun mit meinem Mann im für unsere Familie adaptierten Haus meiner Eltern mit wunderbarem Blick auf meine zwei Wirkungsstätten: SCHULE und KIRCHE!



Wie gestaltet sich das Pfarrleben in Etzen?

Wir haben ein ganz normales Pfarrleben und feiern alle Feste im christlichen Jahreskreis. Unser großer Vorteil liegt darin, dass wir nun seit 32 Jahren einen beständigen Priester – sprich für unsere kleine Pfarre alleine – haben, und das ist ein großes Privileg! Unser geschätzter Pater Martin versteht es mit seinen exzellenten Predigten und Messgestaltungen, Kirchenbesucher auch aus anderen Pfarren anzulocken. Somit gibt's bei uns jeden Sonntag und Feiertag zur selben Zeit um 9.00 Uhr eine hl. Messe, jeden Kar- und Osterfeiertag, jeden Weihnachtstag ...! Es gibt auch noch an zwei Tagen eine Bittprozession und einen Anbetungstag am Ende des Kirchenjahres ...!

**Rubrik:
Pfarrleben**



Doris Heider



In jedem Ort der Pfarre wird ein „Schau`feita“ mit anschließendem gemütlichem Beisammensein abgehalten. Schon seit 25 Jahren feiert nach eigener Aussage Pater Martin die Schau`feita-Andachten. Er benennt sie aber lieber auf hochdeutsch als „Schauerfeiertag“, da dadurch mehr der wahre Inhalt dieser Feiern, nämlich die Bitte um Vermeidung von „Schauern“ aller Art zum Ausdruck kommt. Damit sind nicht nur Regen- oder Hagelschauer gemeint, auch viele andere Dinge sind geeignet, um den Menschen Schauer zu verursachen.

Wir feiern jedes Jahr das Fest der Hl. Erstkommunion, jedes zweite Jahr gibt es eine Pfarrfirmung. Pater Martin erteilt selbst den Firmungsunterricht, was ich auch als sehr wertvoll empfinde. Aktuell haben wir 20 Ministranten in 5 Gruppen eingeteilt. Die Kinder sind daher nur jede 5. Woche zum Dienst am Altar eingeteilt, kommen aber auch sonst gerne zum Gottesdienst.

Zusätzlich haben wir ein starkes Mesner-Team, viele Lektoren und einen Diakon.



Fronleichnamprozession

Wie hast du es geschafft, eine gute Verbindung zwischen Schule und Pfarre zu erhalten?

Als Lehrerin und Leiterin unserer kleinen aber feinen zweiklassigen Schule war es mir immer ein Anliegen, die kirchlichen Feste im Jahreskreis mit den Schulkindern und Kolleginnen mitzugestalten. Die Verbindung SCHULE – PFARRE war mir immer sehr wichtig! Mit Liedern, Instrumentalstücken, Texten und Spielen umrahmten wir viele kirchliche Anlässe: die Adventeröffnung und Nikolaus-

feiern, die Christmette, den Gottesdienst am Aschermittwoch, die Liturgie am Palmsonntag u. a. mit dem Einzug der Kinder mit ihren im Werkunterricht selbstgebastelten Palmzweigen, die Teilnahme an der Bittprozession, die gesamte Gestaltung der Erstkommunion, die Mitwirkung bei den Pfarrfirmungen, die Fronleichnamprozession, die Gestaltung von Schulfesten, die wir mit der Sonntagsmesse begannen, die Schulschluss- und Schuleröffnungsgottesdienste, die Umrahmung des Erntedankfestes, wobei mir die vielfältige musikalische Gestaltung immer sehr wichtig war und ist.

Viele Kinder genießen in der Musikschule Groß Gerungs einen hervorragenden Unterricht. Dann bemühe ich mich, dass diese Talente auch in der Pfarre gefördert werden und in einem kleinen Ensemble zu Gehör gebracht werden.

Auch in meiner Pension arbeite ich gerne noch mit Kindern weiter. Lange Zeit war ich mit den Sternsängern unterwegs. Jetzt übernehmen Jüngere diese Aufgabe, was mich sehr freut, und ich bin nur mehr in der Vorbereitung, beim Einstudieren der Sprüche und des Liedes, tätig. Ich helfe auch gerne bei den Ministranten mit und versuche, neue Ministranten zu gewinnen.



Maria Haas an der Orgel

Und wie kam es zu deinem „Hauptberuf“ in der Pfarre – Organistin?

Es begann am Sonntag, 1. April 1979. Ich muss dazu sagen: Bis zu seinem Ableben 1977 war mein Vater Organist in Etzen. Es folgten zwei Jahre mit Aushelfer- und Übergangsorganisten; und dann kam Ostern und es war niemand da.



laudato sí'

Nachdem ich Klavierunterricht in der Musikschule nahm und in meiner Ausbildung an der pädagogischen Akademie ebenfalls Klavier- und Musikunterricht hatte, kam unser damaliger Pfarrer Pater Adalbert Strohmayer mit der Bitte zu mir, über die Feiertage auszuhelfen:

„Fräú'n Seidl, könnten Sie nicht spielen? Ostern ohne Orgel kann doch nicht sein!“

Ich ließ mich darauf ein und nahm Orgelunterricht bei meinem sehr geschätzten Orgellehrer OSR Walter Lendl aus Purrath, der mir das Pedalspiel beibrachte. Ich übte mit großem Einsatz, um das Osterfest und gleich darauf eine Hochzeit orgeln zu können. Dabei war ich so nervös, sodass ich gar kein Brautpaar sah, ich konzentrierte mich nur auf das richtige Spiel. Dieses Paar ist heute noch glücklich verheiratet und wir sind schon lange eng mit ihnen befreundet.

Ich genoss dann noch einige Jahre Orgelunterricht. Und so kam es, dass ich nach 47 Jahren noch immer an der Orgel sitze. Unter Pater Adalbert gab es jeden Sonntag zwei Messen zu orgeln, um 8:00 Uhr und um 10:00 Uhr, in der Fastenzeit zusätzlich jeden Sonntag um 14:00 Uhr einen Kreuzweg, im Mai Maiandachten, Adventandachten...! Heute kaum vorstellbar, dass damals die ganze Kirche voll war.

Welche Priester waren in deiner bisherigen Orgelzeit in der Pfarre Etzen tätig?

Pater Adalbert Strohmayer: 1979 – 1991

Pater Josef Holl: 1991 – 1993

Pater Gregor Bichl: 1993 – 1994

DDDr. Pater Martin Strauß: seit 1994

Gibt es Nachwuchs an jungen Kirchenmusikern?

Der Wunsch bei anderen Pfarrmitgliedern, das Orgelspiel zu erlernen, ist und war in all den Jahren nicht sehr groß. Ich konnte zwar einige junge Talente begeistern und habe sie oft in den Ferien unterrichtet, aber durch Schule, Internat, Studium, Heirat usw. sind sie mir leider wieder abhandengekommen!

Derzeit werde ich oft von jugendlichen MusikerInnen mit verschiedenen Instrumenten begleitet, sodass so mancher Festgottesdienst wunderbar erklingt.



Ich würde mich daher freuen, wenn sich junge Menschen für die Musik, die Orgel und allgemein für die Arbeit in der Pfarre und im Pfarrgemeinderat engagieren. Wir sind ein eher in die Jahre gekommenes treues Team, das gerne aufgefrischt werden könnte.

Gibt es auch mal einen freien Sonntag?

Ich mache alle meine Tätigkeiten sehr gerne. Mein Leitsatz als Lehrerin waren immer „Die drei H's - mit Herz, Hirn und Hand“, und der begleitet mich auch bei meiner Pfarrarbeit!

Jedoch Sonntag für Sonntag da zu sein – bis halt auf wenige Ausnahmen – bedeutet schon ein klares JA und mitunter auch ein Verzicht auf persönliche Termine. Die Sonntagsmesse hat bei allen Planungen Vorrang! Ich persönlich könnte mir einen Sonntag ohne Gottesdienst gar nicht vorstellen – das wäre für mich kein Sonntag!

Wie lautet dein wichtigster Grundsatz?

Dankbar sein, dass wir in dieser schönen Pfarre leben dürfen, und sich täglich an den kleinen Dingen des Lebens erfreuen!

Interview: Doris Heider

Fotos: Maria Haas



Heilpflanzen



Ao. Univ.-Prof. Dr. Josef Neumüller

HEILKRÄFTIGE BÄUME, STRÄUCHER, BEEREN UND PILZE

Vorschau zum Vortrag von Ao. Univ.-Prof. Dr. Josef Neumüller am 17. September im Bildungshaus Laudato si' im Stift Zwettl.

Wenn ich mit meinen beiden kleinen Hunden Axl und Persephone spazieren gehe, suche ich gerne die umliegenden Wälder meines Wohnortes auf. Dort herrscht belebte Stille und ich finde besser zu mir selbst. Außerdem gibt es dort keine überdüngten Felder, an deren Rand ein etwaiger Grünstreifen auch etwas von den ausgebrachten Insektiziden und Herbiziden, die für meine Tiere giftig sein könnten, abbekommen hat. Immer häufiger findet man sog. Agrarwüsten vor, an deren Rand die Biodiversität immer mehr verschwindet. Zusätzlich trägt die Klimaerwärmung ihren Teil dazu bei.

Bei uns im Waldviertel sind nur mehr wenige geschlossene Waldgebiete vorhanden. Aber auch in kleineren Wäldern kann man Erholung finden, wenn nicht gerade Kettensägen oder der Verkehrslärm nahegelegener Straßen die Ruhe stört. Die Ruhe und das Wandern beeinflussen positiv unsere Psyche und unser Kreislaufsystem. Dazu kommen noch die heilkräftigen Bäume, Sträucher, Beeren und Pilze, die wir im Wald, an Waldlichtungen, an den Wegen der Waldränder und Bachufer finden und die uns als kostenlose Apotheke Gottes zuteil werden. Sie sind Thema meines geplanten Vortrags. Der Genuss des Verweilens im Wald wird heute auch von vielen Menschen als „Waldbaden“ interpretiert. Da schwingt allerdings auch ein wenig Esoterik mit.

Ein kleines Gedicht kann uns dazu einstimmen:

Mittag von Theodor Fontane

Am Waldessaume träumt die Föhre,
Am Himmel weiße Wölkchen nur,
Es ist so still, dass ich sie höre,
Die tiefe Stille der Natur.

Rings Sonnenschein auf Wies' und Wegen,
Die Wipfel stumm, kein Lüftchen wach,
Und doch, es klingt, als ström' ein Regen
Leis tönend auf das Blätterdach.

Der Wald stellt einen einzigartigen Lebensraum dar. Jungwald und Hochwald mit Lichtungen weisen unterschiedliche Pflanzengesellschaften auf. Gestört wird dieses System jedoch durch Forststraßen, auf denen schwere Traktoren und Harvester fahren, da der Boden stark komprimiert wird, was auch deren Randbereich betrifft. Die Bäume des Waldes stehen mit ihrem Wurzelwerk in Verbindung. Sie werden umspinnen von einem feinen Netzwerk aus Pilzfäden, das zur Kommunikation der einzelnen Pflanzenarten beiträgt. In ihnen laufen wie in unseren Nerven Reizleitungsvorgänge ab, die fürs Überleben der Pflanzen wichtig sind. Wird beispielsweise ein Baum vom Borkenkäfer befallen, reagieren die benachbarten Bäume mit erhöhter Harzausscheidung. Auch Duftstoffe sind an der Verständigung der Pflanzen untereinander beteiligt.

In meinem Vortrag werde ich auf die Verholzung der Sprossachse bei Bäumen und Sträuchern eingehen. Bei gefälltten Bäumen kann man den Aufbau des Holzes in Rinde, Splint und Kernholz erkennen. Der Aufbau des Holzes ist bei Nadel- und Laubbäumen unterschiedlich. Die Jahresringe geben Aufschluss über die Wetterverhältnisse innerhalb der einzelnen Lebensjahre eines Baumes. Sie treten unterschiedlich deutlich bei ringporigen und zerstreutporigen Bäumen auf. Ringporer bilden im Frühjahr große Gefäße, die einen deutlichen Ring bilden (z.B. Eiche, Esche, Edelkastanie, Ulme). Zerstreutporer weisen gleichmäßig im Jahr verteilte, eher kleine Poren auf (z.B. Linde, Ahorn, Buche, Birke, Apfelbaum), was zu einer feineren Textur führt. Im Gegensatz zu Laubböhlzern haben Nadelhölzer jedoch keine Poren.

Viele Bäume und Sträucher (Bäume sind ja oft in der Jugend auch noch Sträucher) lagern in ihrer Rinde Stoffe des Sekundärstoffwechsels ein, von denen viele heilkräftig sind. Wie bei den krautigen Pflanzen, fungieren sie als „pflanzliches Immunsystem“ und schützen vor Fressfeinden, Bakterien- und Pilzbefall. Beispiele sind die Rinden der Birke und der Weiden.



laudato si'



Bild 1

Die Birkenrinde (Bild 1) mit ihrer hellen äußeren Schicht enthält zahlreiche Stoffe, die bei schwer heilenden Wunden hilfreich sind. Die Kork-bildende Schicht, das Phellogen oder Rindenkambium, enthält den Birkenzucker (Xylit), der als Zuckerersatz bei Diabetikern Verwendung findet. Die weiße, leicht abschülfernde Außenschicht, der Birkenrinde enthält Luft und fungiert als Sonnenschutz.



Bild 2

Die Weidenrinde (Bild 2) enthält Gerbstoffe, Phenolglykoside, Salicin und acylierte Salicin-derivate. Salicylate sind entzündungshemmend und schmerzstillend. Den höchsten Gehalt an Salicylaten findet man in der Rinde der Purpurweide, der Reifweide, der Silberweide und der Bruchweide. Die Weidenkätzchen der Salweide werden im unreifen Zustand Ende Februar bis Anfang März als Palmzweige mit den silbrigen Palmkätzchen für die Palmweihe am Palmsonntag geschnitten. Ihre tatsächliche Schönheit zeigen sie jedoch im aufgeblühten Zustand. Weiden sind durchwegs getrenntgeschlechtlich-zweihäusig. Mit dem Makroobjektiv aufgenommen, zeigen sie ihre feinen

Härchen, die schützend Staubgefäße bzw. Stempel und Narben umhüllen. (Bild 3 und 4)



Bild 3



Bild 4

Als traditionelles Heilmittel gegen Erkältungskrankheiten wie Husten und Bronchitis werden die jungen, hellgrünen Triebspitzen der Lärche (Maiwipferl), die im Frühjahr gesammelt werden, verwendet. (Bild 5) Sie können frisch vom Baum gepflückt und gegessen werden. Die Wipferln von Lärche, Fichte und Tanne können zu einem wohltuenden Sirup verarbeitet werden, indem man sie schichtweise mit Zucker in Gläser füllt und an einem warmen Platz ziehen lässt (Kaltauszug). Man kann sie auch einkochen. Sammelzeit ist je nach Standort Mai bis Juni.



Bild 5



Unter den beerentragenden Sträuchern, die wir an Waldrändern und Feldrainen vorfinden, kleiden Schlehdorn und Weißdorn Waldränder und Feldraine in ein prächtiges Weiß. Die weißen Blüten des Schlehdorns (Bild 6) erscheinen im März und April noch bevor die Blätter herauskommen. Das unterscheidet den Schlehdorn vom Weißdorn (Bild 7), dessen Blüten erst nach den Blättern gebildet werden. Diese können je nach Art eingriffelig oder zweigriffelig sein.



Bild 6



Bild 7

Früchte und Blüten des Schlehdorns sind stark adstringierend (zusammenziehend), entzündungshemmend und stärken das Immunsystem. Durch den Reichtum an Vitamin C, Gerb- und Bitterstoffen, helfen die Früchte der Schlehen (Bild 8) bei Verdauungsstörungen wie Durchfall, bei Entzündungen im Mund-Rachen-Raum, bei Erkältungen, und sie fördern gesamtheitlich den Stoffwechsel. Zubereitungen umfassen Säfte, Mus, Marmelade oder Liköre (z.B. als Mischung mit Holunderbeeren-Likör). Die Ernte empfiehlt sich nach dem ersten Frost.



Bild 8

Besonders wertvoll für die Funktion des Herzens sind die Beeren des Weißdorns. (Bild 9) Sie sind erst im Herbst reif und können roh gegessen werden. Sie besitzen je nach Art einen oder zwei Steinkerne. Haupt-Indikation ist die chronische Myokardinsuffizienz mit daraus resultierendem zu niedrigem Blutdruck. Auch bei zu hohem Blutdruck sind die Beeren hilfreich. Weißdornzubereitungen verstärken die Pumpkraft des Herzens, verbessern die Durchblutung der Herzkranzgefäße und vermindern den Sauerstoff- und Energieverbrauch bei der Arbeit des Herzens. Die Beeren werden bei leichter Herzleistungsschwäche infolge Alters oder nach Infektionskrankheiten eingesetzt. Aufgrund des hohen Pektingehalts sind sie ideal für die Zubereitung von Marmeladen, Gelees oder zur Herstellung von Sirup und Likören.



Bild 9



WENN SCHICKSAL ZUR PRÜFUNG WIRD UND DIE SEELE SCHREIT...

...kann man daran zerbrechen oder wachsen

Freitag, 31. Juli (15.00) bis
Sonntag, 2. August (13.00)

Manchmal wird man aus dem Leben „rausgekickt“. Handelt es sich um ein unabänderliches Schicksal, fühlt man sich der Situation oft ausgeliefert. Wie finden wir Halt in Zeiten innerer Erschütterung?

Das Leben ist wie zeichnen ohne Radiergummi. Es ist wichtig Wege zu suchen, wie es weitergehen kann.

Wenn wir lernen unsere Herausforderungen, Verletzungen, Probleme usw. anzunehmen und in unser Leben zu integrieren, kann für uns und unsere Umgebung etwas sehr Wertvolles entstehen.

Inhalte:

- Was passiert gerade?
- Wie kann ich etwas ändern?
- Blockaden erkennen und Ziele erarbeiten.

Ziele:

Der Fokus liegt auf der Lösung, jeder Mensch trägt die Lösung in sich.

Sie lernen: Schmerz zu verstehen, anzunehmen und in Wachstum zu verwandeln. Für mehr Klarheit, Vertrauen und seelische Kraft.

Referentin:

Hermine Petz, Guntersdorf; Lebens- und Sozialberaterin, Logopädagogik nach Viktor Frankl / Sinnfindung in Ausbildung unter Supervision.



Kosten:

Kursbeitrag: € 190,00
Pensionskosten Seite 20

Gruppengröße: 5 bis 11 Personen
Anmeldeschluss: 24. Juli!

KRÄUTERWERKSTATT – HAUSAPOTHEKE

Workshop

Samstag, 1. August (14.00 – 18.00)



In diesem Intensiv-Kräuter-Kurs werden Sie die wichtigsten Heilpflanzen kennenlernen, und Sie erhalten ein Basiswissen über deren Verarbeitung als Tinktur oder Salbe sowie über ihre Anwendungsbereiche.

Eine Kräuterwanderung mit Fokus auf die natürliche Hausapotheke verbindet das Bestimmen von Heilpflanzen in der Natur mit der praktischen Verarbeitung zu Heilmitteln.

Die produzierten Schätze dürfen mit nach Hause genommen werden.

Bitte bringen Sie mit:

gutes Schuhwerk, bei Bedarf Regenjacke, Schreibzeug.

Referentin:

Katrin Küblböck, Yspertal; TEH-Praktikerin



Kosten:

Kursbeitrag: € 65,00
(inkl. Material und kleines Skript zum Nachlesen)
Gruppengröße: 4 bis 8 Personen
Anmeldeschluss: 17. Juli!

*Veranstaltungen
des Bildungs-
hauses*



KRÄUTERKRANZBINDEN ZU MARIA HIMMELFAHRT

mit Erklärung der traditionellen
Marienkräuter

Freitag, 14. August (15.00 – 18.00)

Tauchen Sie ein in die Welt der Kräuter um den Marienfeiertag am 15. August in der schönen alten Klosterkulturlandschaft des Stiftes Zwettl.

Lassen Sie die Tradition wieder aufleben und lauschen Sie Kräutererklärungen, ernten Sie selbst Marienkräuter und binden Sie in einer gemütlichen Runde Ihren eigenen Kräuterkranz.

Der Kranz ist Symbol für das ewige Leben und die Verbundenheit mit der Schöpfung. Die Kräuter bringen Segen für die Menschen und das Haus, zudem schützen sie, nach alter Überlieferung, vor Krankheit und Unheil (auch vor Plagegeistern wie Mücken und Motten).

Beim Einflechten der Kräuter lassen wir deren Kraft auf uns wirken und kommen so zur Ruhe, Dankbarkeit und Lebensfreude.

Gerne kann der Kranz am 15. August mit zur Kräuterweihe genommen werden, bevor er einen geeigneten Platz daheim findet.

Bitte bringen Sie mit:

festes Schuhwerk, bei Bedarf Regenjacke, eventuell Kräuter, die Sie einbinden möchten (keine Bedingung), wenn vorhanden – Korb zum Kräuternernten.

Das Material wird zur Verfügung gestellt bzw. selbst im Kräutergarten des Stiftes und in dessen Umgebung gesammelt.

Selbstgemachte Kräutergetränke und kleine Kräutersnacks stehen gegen freie Spende zur Verfügung.

Treffpunkt für den Workshop ist im Bildungshaus. Gemeinsam mit der Kursleiterin machen Sie sich dann auf den Weg in die Stiftsgärten. Bei Starkregen wird die Veranstaltung abgesagt.

Eingeladen sind alle Interessierten, auch Kinder ab 6 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen sind herzlich willkommen.

Referentin:

Christiane Klinger,
Zwettl;

Wildkräuterfrau, zertifizierte
Kräuterpädagogin, Perma-
kulturdesignerin, Selbstver-
sorgerin, Samenerhalterin
(Arche Noah), Ergothera-
peutin.

Christiane Klinger beschäftigt sich schon seit ihrer Kindheit mit Pflanzen.

Zahlreiche Kräuterausbildungen runden ihren Zugang zu Kräutern und deren ganzheitlich wertvollen Verwendung ab. Die Weitergabe und das Vorleben vom alten traditionellen Pflanzenwissen liegt ihr besonders am Herzen.



Kosten:

Kursbeitrag: € 45,00

Gruppengröße: 2 bis 6 Personen

Anmeldeschluss: 7. August!

Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der Stadtgemeinde Zwettl durchgeführt.

Dieser Workshop wird unter dem Projekttitel „ATCZ00007 CISTERSCAPES VB-Zw-ZnS“ vom Programm Interreg Österreich-Tschechien gefördert.

Interreg
Österreich – Tschechien



Kofinanziert von der
Europäischen Union

CISTERSCAPES VB-Zw-ZnS



DIE WEISHEIT IST EIN HAUCH DER KRAFT GOTTES

Bibelgespräche in der Natur

Sonntag, 16. August (18.00) bis
Samstag, 22. August (vorm.)

Die Anreise ist am Sonntag ab 16.00 Uhr möglich.

Anhand von ausgewählten Schriftstellen aus der Bibel wollen wir nachspüren, was die Texte für unser Leben bedeuten (können).

In Psalmen, Liedern, Gebeten und Schriftstellen beschäftigen wir uns mit dem jeweiligen Tagesthema und im Gottesdienst stimmen wir uns auf den Tag ein.

Da die Themen nicht ortsgebunden sind, planen wir an zwei bis drei Tagen mit einem Bus unterwegs zu sein.

Mit Texten und Psalmen aus dem neuen Gotteslob wollen wir diese Bibel-Tage gestalten.

Sie sind eingeladen, wenn Sie sich für einen neuen bzw. anderen Zugang zur Bibel interessieren.

Bitte bringen Sie mit:

Wanderausrüstung (Trinkflasche, Regenschutz ...), Badesachen, Reisepass und soweit vorhanden NÖ-Card und ÖBB-Vorteilscard.

Leitung:

Marianne Schneider,
Kühnring;
Dipl. Pädagogin,
Bibelrundenleiterin.



Kosten:

Kursbeitrag: € 95,00
Pensionskosten Seite 20

Gruppengröße: mind. 12 Personen

Anmeldeschluss: 3. August!

JOY YOUTH – JUGENDGEBETSKREIS

Mission Waldviertel

Freitag, 11. September
Freitag, 25. September

Jeweils ab 19.00 Uhr im Gartenzimmer des Bildungshauses.



© Mission Waldviertel

Bei unserem Jugendgebetskreis gibt es Lobpreis, Gebet, Impuls, Anbetung und anschließendes gemütliches Beisammensein. Gedacht ist der JOY Youth für Jugendliche und Junggebliebene ab der Firmung (14 bis 35 Jahre).

Wir sind eine junge, dynamische Truppe und wollen einen Raum schaffen, um miteinander zu beten, Gott zu loben und unseren Glauben zu vertiefen.

Leitung:

Sarah Müllauer;



Informationen:

www.missionwaldviertel.at
Tel.: 0664/543 30 66

Kein Kursbeitrag!

Keine Anmeldung notwendig!





HEILKRÄFTIGE BÄUME, STRÄUCHER, BEEREN UND PILZE

Informationsabend

Donnerstag, 17. September (18.00)

Lassen Sie sich entführen in die faszinierende Welt der heimischen Pflanzen und Pilze und entdecken Sie ihre erstaunlichen Heilkräfte. Bäume, Sträucher, Beeren und Pilze begleiten den Menschen seit Jahrtausenden – als Nahrung, Schutz und natürliche Medizin.

An diesem Abend erfahren Sie wie traditionelle Heilkundesysteme und modernes Wissen zusammenwirken, welche Wirkstoffe in unserer Umgebung verborgen sind und wie Sie diese achtsam und verantwortungsvoll nutzen können. Lernen Sie die Natur mit neuen Augen zu sehen und ihre Schätze bewusst wahrzunehmen.

Schon ein entschleunigter Spaziergang durch Wald, Wiesen und Felder bietet bereits ein enormes Heilungspotential für Geist und Seele. Laudato si!! Die Größe der Schöpfung Gottes wird hier sichtbar.

Freuen Sie sich auf spannende Einblicke, praktisches Wissen und inspirierende Geschichten aus der Welt der Pflanzen und Pilze.

Referent:

Ao. Univ.-Prof. Dr. Josef Neumüller, Oberedlitz;



Kosten:

Kursbeitrag: € 10,00

Anmeldeschluss: 14. September!

STRESS & BURNOUT URSACHEN, WARNZEICHEN UND AUSWEGE

Informationsabend

Freitag, 25. September (19.00)

Burnout ist längst kein Randphänomen mehr, sondern eine gesellschaftliche Herausforderung mit erheblichen Auswirkungen auf Gesundheit, Arbeitsfähigkeit und Lebensqualität.

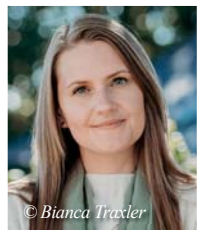
Burnout wird meist als Zustand tiefgreifender Erschöpfung beschrieben – emotional, mental und oft auch körperlich. Es handelt sich dabei nicht um eine kurzfristige Überforderung, sondern um einen längerfristigen, oft schleichenden Prozess: Zu viele Belastungen über zu lange Zeit, ohne ausreichende Erholung oder Unterstützung können in die sogenannte Burnout-Spirale führen. Zu den Hauptsymptomen eines Burnouts zählen ständige Müdigkeit, innere Erschöpfung, Schlafprobleme und reduzierte Leistungsfähigkeit.

In meinem Vortrag wird der Frage nachgegangen, was Stress überhaupt ist und ab wann er krank macht. Es werden die 12 Phasen des Burnouts erklärt und Maßnahmen zur Vorbeugung vermittelt.

Ebenso werden Wege hinaus aus dieser Spirale aufgezeigt: Wie komme ich wieder zu psychischem Wohlbefinden? Denn die gute Nachricht ist: Für seine psychische Gesundheit kann man mit den richtigen Tools einiges bewirken!

Referentin:

Katharina Janousek, MSc; Klinische Psychologin und Gesundheitspsychologin in freier Praxis im Pfarrhof Schweiggers.



Kosten:

Kursbeitrag: € 10,00

Gruppengröße: 15 bis 30 Personen

Anmeldeschluss: 21. September!



laudato si'

BEGEGNUNG MIT DEM LEBENDIGEN GOTT

im Charisma der „Gemeinschaft Gebet und Wort“ (gegründet von Prof. Dr. T. Ivancic) im Stift Zwettl

Samstag, 26. September (8.00 – 12.00)

- 8.00** Hl. Messe in der Klausur.
Treffpunkt bitte pünktlich
um 7.50 Uhr bei der Klosterpforte.
- 9.00** Impuls und Austausch
im Bildungshaus
- 12.00** Ende

Leitung:
**Dipl.-Päd. Johann
Rotter und Mitglieder
der Gemeinschaft
Gebet und Wort.**



**Kein Kursbeitrag!
Keine Anmeldung erforderlich!**

Infos unter: 0676/96 06 409
(täglich bis 19.30 Uhr) bei Marietta Penz.

Diese Veranstaltung wird in Zusammenarbeit mit der **Gemeinschaft Gebet und Wort** durchgeführt.



WURZELKRAFT

Workshop

Samstag, 26. September (14.00 – 18.00)



Die Natur zieht sich zurück – und die Kraft wandert in die Wurzeln. Genau jetzt ist die beste Zeit, um sie achtsam zu sammeln und ihre besondere Wirkung zu nutzen.

In diesem Workshop lernst du, wie du Wurzeln sorgfältig ausgräbst, reinigst und zu wertvollen Salben und Tinkturen verarbeitest.

Die produzierten Schätze dürfen mit nach Hause genommen werden.

Bitte bringen Sie mit:
gutes Schuhwerk, bei Bedarf Regenjacke, Schreibzeug.

Referentin:
Katrin Küblböck,
Yspertal;
TEH-Praktikerin



Kosten:
Kursbeitrag: € 65,00
(inkl. Material und kleines Skript zum Nachlesen)

Gruppengröße: 4 bis 8 Personen
Anmeldeschluss: 11. September!



*Vorschau
Oktober*

*Anmeldungen
sind bereits
möglich!*

„HANDMADE ROSENKRÄNZE“

**Samstag, 10. Oktober (9.00) bis
Sonntag, 11. Oktober (16.00)**



Ob mit Kordel oder Draht, ob kurz oder lang, ob als Finger-, Armband- oder Autorosenkranz, alles ist möglich. Knüpfen Sie Ihren eigenen Rosenkranz – Ihr persönliches Unikat.

Leitung:

Sr. Therese,

kommt aus Kalifornien und trat mit 18 Jahren in das geistliche Leben ein. Als Missionarin und Lehrerin hat sie viele Länder und Völker kennengelernt. Katechetin, arbeitet in der Pfarre Thaya mit.

Sr. Mariana,

geboren und aufgewachsen in Mexiko, sie ist Missionsschwester und der Jungfrau von Guadalupe geweiht. Katechetin, arbeitet in der Pfarre Thaya mit.

Geistliche Begleitung:

Prior P. Paulus Nüss OCist,

Kaplan der Pfarre Stift Zwettl;

Kosten:

Kursbeitrag: Freiwillige Spenden für die Leitung.

Materialkosten: € 15,00 bis € 25,00 (je nach Ausführung des Werkstücks)
Pensionskosten Seite 20

Gruppengröße: 5 bis 15 Personen

Anmeldeschluss: 1. Oktober!

UNSERE PENSIONSPREISE

für die in dieser Programmzeitung genannten Veranstaltungen:

1 Tag Vollpension

im Zimmer mit DU/WC € 75,00

im Zimmer mit Etagedusche/-WC € 70,00

Einbettzimmer-Zuschlag € 9,00

Zuschlag für nur 1 Nächtigung € 6,00

1 Mittagessen € 15,50

1 Abendessen € 10,50

Die Nächtigungstaxe in der Höhe von € 2,60 ist im Pensionspreis enthalten.

1 Tag Vollpension für Kinder

von 3–5 Jahren € 25,00

von 6–11 Jahren € 35,00

von 12–14 Jahren € 47,00

Für Kinder bis zu 3 Jahren

verrechnen wir nichts.

Diese Preise sind ermäßigt. Für Gastveranstaltungen und private Aufenthalte von Einzelpersonen gelten gesonderte Preise.

**WIR FREUEN UNS ÜBER
IHRE ANMELDUNG:**

Bildungshaus Laudato si' Stift Zwettl

Stift Zwettl 1, 3910 Zwettl

T: +43 (0)2822 202 02-25 oder 26

E: bildungshaus@stift-zwettl.at

I: www.stift-zwettl.at



laudato si'

HINWEISE ZU UNSEREN VERANSTALTUNGEN / AGBS



Melden Sie sich rechtzeitig zu den Veranstaltungen an! – Für Abendtermine ist keine Anmeldung notwendig, außer, es ist ausdrücklich vermerkt. Sie erhalten nach Ihrer Anmeldung keine weitere Verständigung.

Wenn Sie sich angemeldet haben und verhindert sind, teilen Sie uns das auf jeden Fall mit. Wenn Sie verhindert sind und uns nicht verständigen, wird Ihnen der Kursbeitrag in Rechnung gestellt.

Wenn Sie sich nach dem Anmeldeschluss abmelden, verrechnen wir Ihnen bis zum Tag vor der Veranstaltung € 25,00 Manipulationsgebühr, am Tag der Veranstaltung wird der gesamte Kursbeitrag fällig.

Viele Bildungshaus-Veranstaltungen werden über längere Zeiträume geplant. Aus organisatorischen Gründen kommt es im Lauf dieser Zeit manchmal zu Programmänderungen. Ebenso ist es möglich, dass die Mindestteilnehmerzahl einer Veranstaltung nicht erreicht wird und diese daher nicht zustande kommt. Das Bildungshaus behält sich daher eventuelle Veranstaltungsabsagen vor.

Sollten öffentlich-rechtliche Regelungen bestehen, die die Durchführung der Veranstaltungen in der zum Anmeldezeitpunkt vorgesehenen Form unmöglich machen (z.B. aufgrund von Epidemien), behalten wir uns das Recht vor, die Veranstaltung abzusagen oder die Veranstaltungsform zu ändern (z.B. Online statt Präsenz). Sollte dies bei einer von Ihnen gebuchten Veranstaltung der Fall sein, werden wir Sie rechtzeitig und in geeigneter Weise verständigen. Es können daraus jedenfalls –

soweit gesetzlich möglich – keine Ersatzansprüche für entstandene Aufwendungen oder sonstige Ansprüche dem Bildungshaus gegenüber abgeleitet werden.

Nach Möglichkeit berücksichtigen wir Ihren Zimmerwunsch: Bitte wählen Sie entweder Zimmer mit Dusche/WC oder Zimmer mit Etagedusche/-WC.

Bitte teilen Sie uns bei der Anmeldung mit, ob Sie am Anreisetag, wenn der Kurs abends beginnt, ein Abendessen wollen.

Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige und wir gestehen Ihnen diesen Titel gerne zu! Bitte halten Sie die Beginnzeiten pünktlich ein und reisen Sie entsprechend zeitgerecht an.

Die nächste Nummer von „laudato si“ erscheint im September und enthält alle wichtigen Termine von Oktober bis Dezember.

Bitte werben Sie bei Freunden und Bekannten für unsere Veranstaltungen: Wir senden allen Interessierten gerne die Zeitschrift „laudato si“ – kostenlos – zu.

Unser Sekretariat ist Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 und von 13.00 bis 17.00 geöffnet, an Wochenenden nach Bedarf.

Die Teilnahme an den Veranstaltungen erfolgt auf Ihre eigene Verantwortung. Änderungen sind möglich und uns vorbehalten.

Mit Ihrer Anmeldung akzeptieren Sie unsere Veranstaltungsbedingungen.

Im Rahmen unserer Veranstaltungen können Fotos und/oder Videos aufgenommen werden. Mit Ihrer Anmeldung zu unseren Veranstaltungen erteilen Sie Ihr Einverständnis, dass Fotografien und Videomaterialien, auf denen Sie abgebildet sind, zur Presse-Berichterstattung wie z.B. kathpress verwendet und in verschiedensten (Sozialen) Medien, Publikationen und auf der Website des Zisterzienserstiftes Zwettl veröffentlicht werden können.

Allgemeine Informationen



Ausstellung der Meisterarbeiten

12. und 13. September, 10.00 bis 18.00
WIR FEIERN

*Ausstellung der Meisterarbeiten der
Floristinnen und Floristen im Stift Zwettl.
Eintritt zugunsten der Klassenkasse.*

Weitere Informationen:

*www.naturgestaltung.com
oder auf der Facebookseite der
Akademie für Naturgestaltung.*



Veranstaltungen

Herz-Mariä-Sühne-Samstag
Cellarium Stift Zwettl

Samstag, 4. Juli
Samstag, 1. August
Samstag, 5. September

17.00 Einstimmung, Andacht,
Beichtgelegenheit
18.30 Hl. Messe mit Predigt,
Eucharistischer Einzelsegen,
Lichterprozession, Agape



Eucharistische Wunder
Hl. Carlo Acutis (1991–2006)
*Dauerausstellung im Cellarium
des Stiftes Zwettl*
täglich von 9.00 – 18.00

Wir freuen uns sehr, dass wir einen Teil
der umfangreichen Ausstellung, die der junge
Hl. Carlo Acutis ins Leben gerufen hat, hier
bei uns im Stift präsentieren dürfen.

Wir freuen uns über Ihren Besuch!





Nicht ohne.
Nicht ohne.
Nicht ohne.

Nicht.
ohne.
ohne.
Nicht
ohne.
Nicht
ohne.
Nicht
ohne.
Nicht
ohne.

Kulturschätze klingen über Grenzen hinaus. Aber nicht ohne unsere Unterstützung.

Kultur, Kunst, Bildung und soziales Engagement machen unsere Welt um vieles reicher. Die Zuwendung durch Unterstützer ermöglicht die Verwirklichung und Fortführung zahlreicher gesellschaftlicher Anliegen und trägt zur Vielfalt des Lebens bei. Die Erhaltung gesellschaftlicher Werte hat bei uns eine lange Tradition – eine Tradition, die sich auch in der Förderung des Stiftes Zwettl widerspiegelt.
wst-versicherungsverein.at, wienestaedtische.at



WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN



WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Raiffeisenbank
Region **Waldviertel**



**JETZT
PROJEKT
PLANEN!**

SANIERUNG NACH PLAN

Jedes Wohnprojekt beginnt mit der richtigen Finanzierung: Wir beraten Sie zur Zukunft Ihres Zuhauses.



WIR MACHT'S MÖGLICH.

noe.raiffeisen.at

Impressum: Medieninhaber: Raiffeisenbank Region Waldviertel Mitte eGen, Landstraße 23, 3910 Zwettl.



Österreichische Post AG
MZ 02Z030925 M
Zisterzienserstift Zwettl, Stift Zwettl 1, 3910 Zwettl

ZISTERZIENSER
STIFT ZWETTL
1138

IMPRESSUM: Medieninhaber: Zisterzienserstift Zwettl, 3910 Zwettl, Österreich. Hrg.: Bildungshaus Stift Zwettl, 3910 Zwettl, Österreich. 02822/20202, DW 25 oder 26, bildungshaus@stift-zwettl.at, www.stift-zwettl.at; Redaktion: Gerlinde Hackl; Fotos: Stift Zwettl, Dieter Schewig (Titelbild), www.stock.adobe.com; Druck: KASTNER Grafik, Zwettl. Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz. Das Zisterzienserstift Zwettl ist zu 100% Inhaber (Verleger) der Zeitschrift „laudato si“. Diese ist das Kommunikationsorgan des Bildungshauses des Stiftes Zwettl.



Einfach gute Werbung.

**KASTNER Grafik – Ihr Partner
für Werbung und Druck!**

Hinterlassen Sie einen bleibenden Eindruck mit guter Werbung. Unser Grafik-Team erwartet Sie mit frischen Ideen – von einfachen **Gestaltungen** über **Logodesigns** bis hin zu **kompletten Werbelinien**.

Karl Kastner-Straße 1 · 3910 Zwettl
Tel. +43 2822 9001-422
grafik@kastner.at · kastnergrafik.at



DER NEUE
OPEL ASTRA
PRÄZISION MADE IN GERMANY

AB **€ 21.990***

BEI FINANZIERUNG, EINTAUSCH
UND SERVICEVERTRAG



**JETZT
PROBE
FAHREN**



Autohaus Zwettl

Pater Werner Deibl-Strasse 1/Obj. 4, 3910 Zwettl
02822 506 497

Stand März 2026: * Angebotspreis € 21.990 setzt sich zusammen aus Listenpreis € 27990 abzüglich € 1.000 Privatkundenbonus, € 1.000 Edition Bonus, € 2.000 Eintauschbonus, € 1.000 Servicebonus (bei Abschluss eines berechtigten Flex Care Produktes der Opel Austria GmbH & € 1.000 Finanzierungsbonus (bei Finanzierung über Starburst Bank SA). Neuzugangspreis von Opel Austria GmbH sowie Starburst Bank SA Niederösterreich gültig bis auf Widerruf! Langsame jedoch bis 30.06.2026. Sämtliche Abbildungen und Angaben ohne Gewähr. Satz- und Druckfehler sowie Preis- und Bonusänderungen vorbehalten. Symbolbild. Verbrauchs- und Emissionswerte nach WLTP (Stand März 2026); CO₂-Emission in g/km: 0-131; Kraftstoffverbrauch kombiniert in l/100km: 19-5,6; Energieverbrauch in kWh/100km: 14,5-21,7; Symbolbild Stand 03/2026. Details bei deinem Opel Partner und auf opel.at.



Klosterladen Stift Zwettl

Besuchen Sie unseren Web-Shop!

<https://shop.stift-zwettl.at>

Bei uns finden Sie:

- Wein aus dem Stiftsweingut Schloss Gobelsburg zu Ab-Hof-Preisen
- Tee, Gewürze und Allerlei der "Zwettler Stiftsschatz"
- Mohnprodukte und Honig
- Duft- und Pflegeprodukte
- Geschenke und Bücher

Wir freuen uns auf Ihren Einkauf!



Zisterzienserstift Zwettl
Klosterladen
Stift Zwettl 1
3910 Zwettl

(T) +43(0)2822 20202-51
(F) +43(0)2822 20202-40
klosterladen@stift-zwettl.at

